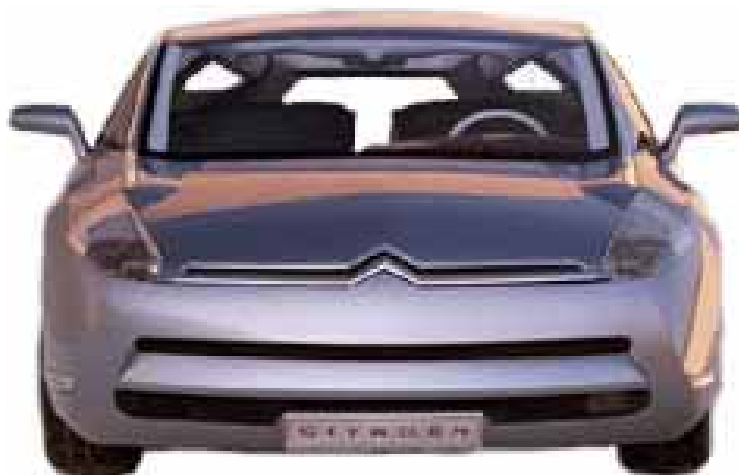


Ausgabe: **01/ 04**

CLUBZEITUNG



C – AIRDREAM

zu bewundern bei: Vienna Autoshow, 15.01. – 18.01.04 Messezentrum Wien

Foto: www.citroen.at

Redaktion: Thomas Peroutka
Kontakt: hybsi01@aon.at Tel.: +43/ 676/ 423 04 64
Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 12.03.04
Nächste Ausgabe: Ende März 2004
Für den Inhalt der Beiträge ist der jeweilige Autor verantwortlich.

Inhalt:

<i>EINLEITENDE WORTE</i>	2
<i>Einladung zum Clubabend 27.02.2004</i>	3
<i>OSTERAUSFAHRT 24.04.04</i>	4
<i>Clubinternas/ News und Splitter</i>	5
<i>CITROEN L'AMOUR TOUJOUR 2004; Stubenbergsee</i>	6
<i>Im CX auf Urlaub</i>	7
<i>EUROCITRO LE MANS, 22.-24.08.2003</i>	12
<i>Ein neuer Freund des Citroën</i>	13
<i>TERMINE & ALLFÄLLIGES</i>	15
<i>Und läuft und läuft</i>	15

EINLEITENDE WORTE

Nun ist sie vorbei, die besinnliche ruhige Weihnachtszeit, geprägt vom hemmungslosen Konsumrausch, haltloser Völlerei und folgender Umtauschorgie.

Wer sich noch nicht dem Skivergnügen, sprich dem stundenlangen Warten an der Talstation hingegeben hat, wird dies sicherlich in den Semesterferien nachholen. Manche verzichten ja ignoranter Weise gänzlich auf diesen kühlen Spaß und tragen somit unweigerlich zum alljährlichen Wehklagen der Tourismus- und Wintersportbranche bei.

Die meisten jedoch planen bereits eifrig am kommenden Sommerurlaub. Wann, wohin, All Inclusive oder individuell, was darfs kosten Fragen, nach deren Antworten viele nun fieberhaft suchen.

Um Euch die Planung ein wenig zu erleichtern sind in dieser Ausgabe schon konkrete Angaben zu den Events der diesjährigen Saison enthalten.

Den Start in die warme Jahreszeit stellt wie üblich die Osterausfahrt dar, welche heuer im Wiener Wald geführt wird und als Rätselrallye angelegt ist. Es winken attraktive Preise, aber viel wichtiger ist, daß Ihr viel Spaß dabei habt. Die Organisatoren geben sich dafür die größte Mühe.

Bis dahin vertreiben wir uns die Zeit z.B. mit einem Clubabend im Februar, im Rahmen dessen wir den schnellsten Citroënfahrer ermitteln wollen. Egal, ob normaler Weise ein XM V6, CX oder 2CV als fahrbarer Untersatz dient – hier sind die Bedingungen für alle gleich und es gibt erstmals keine Geschwindigkeitsbegrenzung! Also ran ans Kart und Vollgas!

Besonderes Augenmerk schenkt bitte der Vorankündigung vom Stubenbergsee – Treffen; je früher die Quartiere gebucht werden, desto eher können wir Preisvorteile fixieren. Außerdem zählt heuer: da es nur begrenzt Quartiere gibt zählt das Datum der Anmeldung!

Bedanken möchte ich mich bei allen, die wieder mitgearbeitet haben und entscheidend am Entstehen des vorliegenden Werkes Teil hatten. Solltet Ihr Interessantes, Wissenswertes oder einfach „nur“ Mitteilungsbedürftiges haben, so schickt mir doch bitte Euren Beitrag per mail oder als Brief (an die Clubadresse).

Die abschließende Bemerkung gilt diesmal den eifrigen Organisatoren der diversen Events: danke, daß Ihr euch jetzt schon so tatendurstig und voller Elan in die Vorbereitung der Ausfahrten und Treffen stürzt! Unsere werten Clubmitglieder werden Eure Mühe hoffentlich mit zahlreichem Erscheinen belohnen!!!!

Ich freue mich, Euch bald wieder zu treffen,

Thomas Peroutka, Schriftführer

Einladung zum Clubabend 27.02.2004

Wir laden Euch recht herzlich zu einem Clubabend der besonderen Art ein:



1st Kart Championship der Les Amis de Citroën d` Autriche 2004

Wer ist die/ der schnellste Citroenfahrer/ in?

Wann: 27.02.04, ab 19.30Uhr; Start: 20.00Uhr
Wo: Monza – Kartcenter, 1230 Wien, Hochwassergasse 12 (via Laxenburgerstr.)
Kosten: ca. 30,- Euro/ Teilnehmer; maximal 15 Karts
Ablauf: Warm Up (10min), Qualifying (10min), Race (10min)

Rennanzüge und Helme werden bereitgestellt, jedoch können natürlich private Helme auch mitgenommen werden.

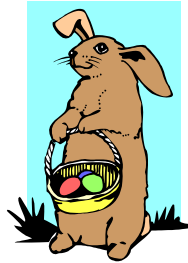
Verbindliche Anmeldungen fürs Rennen bitte an: Hrn. Peter Möller, cojote@chello.at, oder Tel.: 0664/3222613.

Alle Nicht-Rennfahrer sind recht herzlich eingeladen, Ihren Favoriten stimmkräftig zu unterstützen! (Also kommt recht zahlreich!!!!)

Im Anschluß an das Rennen können Rundenzeiten, Rennverlauf, u.v.m. in der Kantine des Kartcenters diskutiert werden.

Thomas Peroutka, Schriftführer

OSTERAUSFAHRT 24.04.04



Liebe Clubmitglieder,

wir laden Euch recht herzlich zu unserer heurigen Osterausfahrt ein, welche dem Anlaß gemäß als Rätselrallye gestaltet ist – sprich es gibt so manches zu suchen und einige Fragen zu beantworten. Der Treffpunkt sei jedoch schon jetzt verraten:

Samstag, 24.04.04; Abfahrt zwischen 09.30 und 10.30 Uhr;

Startpunkt: 1170 Wien, Exelbergstr., 1. Parkplatz links aus Richtung Wien kommend (bei Kiosk)

Starttaxe: 05,-- Euro/ Fahrzeug

Eure Mühe soll belohnt werden, in Form der folgenden Preise:

- 1. Platz: 20,-- Euro**
- 2. Platz: 10,-- Euro**
- 3. Platz: 05,-- Euro**
- Vorletzter: 05,-- Euro**

Die Preise werden in Form von Gutscheinen für das abendliche Essen übergeben.

Damit auch die jüngeren Teilnehmer Ihren Spaß haben, gibt es eine separate **Kinderwertung**, welche mit Sachpreisen honoriert wird.

Es sind alle Hilfsmittel erlaubt, Gruppenarbeiten erwünscht, viel Spaß Pflicht!!!!

Zur besseren Planung bitten wir um **Anmeldung** unter:

Tel.: 0676/423 04 64
Fax: 01/ 545 16 53/ 75
Email: hybsi01@aon.at

Wir freuen uns auf Eure zahlreiche Teilnahme

Sabine, Walter, Thomas



Das Ultimative Magnetspiel

Clubinternas/ News und Splitter ...

▪ **Clubbeitrag**

Es sei nochmals erwähnt, daß für die Saison 2003/ 2004 ein Mitgliedsbeitrag in der Höhe von Euro 25,- festgelegt worden ist.

Bitte diesen Betrag einzahlen auf:

Konto Nummer: 92 113 149
Bankleitzahl: 60.000
Bank: PSK
Lautend auf: Les Amis de Citroen d`Autriche

BITTE ALS ZAHLUNGSZWECK ANGEBEN: MGB 2003/ 2004!!!!!!

▪ **Informationsabende**

Es wurde angeregt, Clubabende zu diversen Themenschwerpunkten, wie z.B. Typologie, Oldtimerfragen, etc. abzuhalten. Welche Themen interessieren Euch? Bitte um Vorschläge an das Clubsekretariat!

▪ **Clubzeitung ...**

Die Anforderungen an den Club und somit auch die Aufgaben wachsen ... Ich wäre gerne bereit, die Aufgabe der Erstellung der Zeitung mit jemandem zu teilen! Interessenten melden sich bitte in der Redaktion!

▪ **Tulln 2004 (1)**

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet wird es auch heuer wieder einen Clubstand auf der Oldtimermesse Tulln geben. Das Motto wird „Savoir Vivre“ lauten, d.h. es sollte primär der französische Lebensstil, vorgelebt durch die Aktivitäten unseres Clubs, gezeigt werden. Wir suchen „helping hands“ für den Standauf- (04.06.) und -abbau (06.06.). Wer hat Lust, vor allem aber Zeit?

▪ **Tulln 2004 (2)**

Auch für die heurige Messe haben wir wieder die Möglichkeit, ermäßigte Eintrittskarten zu organisieren. Bitte rechtzeitig (bis Ende April) reservieren!

▪ **Tulln 2004 (3)**

Wie erst kürzlich zu erfahren war werden wir heuer nicht der einzige Citroënclub sein, welcher in Tulln einen Stand betreiben wird. Fr. Renate Wenko hat einen weiteren Club ins Leben gerufen. Wir wünschen ihr auf diesem Wege gutes Gelingen!

Vorankündigung zur Citroën l'amour toujours 2004



Stubenbergsee



vom 09.07.04 bis 11.07.04

mit DS - Sondertreffen

Liebe Citroënisten,

obwohl erst zum 2.ten Mal kann man schon vom „legendären“ Treffen am Stubenbergsee sprechen – denn Geschichten und Mythen vom letzten Jahr gibt es ausreichend....

Daher organisieren auch heuer wieder Hr. Alexander Fetty und Hr. Peter Möller dieses Treffen auf gewohnt und lieb gewonnenen hohem Niveau!

Das Programm wird dem des Vorjahres ähnlich sein, sprich wir werden wieder mit einer samstäglichen Ausfahrt und anschließendem Galadiner verwöhnt. Detaillierte Informationen folgen in der kommenden Ausgabe.

Besonderheit des heurigen Treffens: es wird besonderes Augenmerk auf die D-Modelle gelegt, d.h. es wäre wünschenswert, möglichst viele DS und ID begrüßen zu dürfen. Natürlich sind alle anderen Typen ebenso herzlich willkommen.

Für Anmeldungen und Informationen stehen Euch zur Verfügung:

Hr. Alexander Fetty: Tel.: 0664/ 360 72 28
 Fax: 02236/ 892 665
Hr. Peter Möller: Tel.: 0664/ 322 26 13
 Email: cojote@chello.at

Verkehrslage - Erreichbarkeit



Aus Richtung Wien:

A2 Südautobahn bis zur Abfahrt Hartberg oder Bad Waltersdorf Bundesstraße 54 (Richtung Graz) - 2 km nach Kaindorf Abzweigung nach Stubenberg am See

Aus Richtung Süden: Autobahn nach Villach bzw. Graz, A2 Südautobahn bis zur Abfahrt Hartberg oder Bad Waltersdorf Bundesstraße 54 (Richtung Graz) - 2 km nach Kaindorf Abzweigung nach Stubenberg am See

Im CX auf Urlaub

Ein Reisebericht

Sehr kurzfristig entschließen wir uns an eine Woche Urlaub auf dem Bauernhof noch eine Woche auf einer kroatischen Insel anzuhängen. Zum erstenmal nach sechs Jahren wieder mit Zelt im Süden. Endlich wieder im Mittelmeer schwimmen, wenn's auch nur die Adria ist, und die Sprache nicht Griechisch.

Einige Fragen sind noch zu klären: Bekomme ich die Woche extra frei? Finden wir alle unsere Campingsachen nach zwei Umzügen wieder? Und vor allem, paßt alles in den CX? Zur Not, so habe ich bedacht, muß eben die alte Dachgalerie vom Käfer drauf. Nach der kurzen Probefahrt bin ich sicher, diese Option nur im äußersten Notfall zu nutzen. Welch ein Gesang. Schon bei Tempo 100 fällt mir Odysseus der Listenreiche ein. Nur konnte er dem Gesang der Sirenen entkommen.

Drei Tage vor der Abreise dann das erlösende O.K. von meinem Chef. Wie sind wir froh!

Die Abreise

Mit allen möglichen Tricks gelingt es mir sogar noch zwei Klappstockerl einzuladen und so kommt das „Dachgartl“ glücklicherweise doch nicht zum Einsatz.

Flott sind die 270 km nach Krumpendorf zurückgelegt. Die Gastgeber sind nett, der Wörtersee warm, und der Most kühl. Dem süßen Nichtstun bei zuviel Genuß der kulinarischen Verlockungen vom Hof steht nichts im Weg.

Einen Tag vor der Abreise aus Kärnten verweigert der Fensterheberschalter seinen Dienst bei offenem Fenster rechts vorne. Bei den zu erwartenden Temperaturen mache ich mich natürlich sogleich an die Reparatur. Schalter zerlegen, ½ köstlich kühlen Most trinken, Kontakte reinigen, ½ köstlich kühlen Most trinken, Schalter zusammensetzen, ½ köst..... . Also irgendwann saß der Schalk an seinem Platz und der Schalter in meinem Nacken oder so und alles funktionierte wieder prächtig.

Die Weiterreise

Nach einer Nacht mit heftigen Gewittern lade ich den CX jetzt mit mehr Übung wieder voll und bei feuchtrüben Wetter fahren wir ab. Entlang der wild romantischen Tschepaschlucht windet sich die Straße auf ca. 1300m dem Loibelpaß entgegen. Der frühere Übergang auf dem Paß wird heute natürlich nicht mehr genutzt. Statt dessen fährt der Reisende durch einen um viele Höhenmeter tiefer gelegenen Tunnel. Der eigentliche Grenzübertritt erfolgt in der Röhre. Die Grenzkontrollen erfolgen jeweils vor und nach dem Tunnel.

Als wir auf der anderen Seite aus dem Loch kommen scheint die Sonne. Eine Gedenkstätte bei Resten der Außenstelle des KZ Mauthausen sollte eigentlich einen Halt wert sein.

Langsam verändert sich die Landschaft. Für zwei relativ kurze Autobahnetappen blechen wir €3,60. Nicht gerade wenig. Bald kommen wir zur kroatischen Grenze. Bei unserer letzten Reise durch diesen Teil Europas bestand diese nicht.

Nicht nur eine politische Grenze haben wir passiert, immer mehr verändert sich die Flora. Auch die Felsen haben jetzt eine andere Farbe. Wir bleiben bei einem Wirtshaus stehen. Ein Spanferkel dreht sich über der Holzglut. Da wir noch genug Proviant bei uns haben widerstehen wir der Versuchung und belassen es bei herrlichem Kaffee für uns und Eis für die Kinder. Schließlich wollen wir heute noch in der Adria schwimmen. Ganz selbstverständlich wird der Kassabon in Euro und Kuna, der Landeswährung, ausgedruckt. Wir spielen jetzt „wer sieht zuerst das Meer“.

Die Trockenheit hat sichtbar ihre Spuren hinterlassen. Buscheichen und andere Bäume sind braun. Ein trister Anblick.

Da, Sacha hat „sie“ zuerst gesehen! Der erste Blick auf das Wasser. Noch weit entfernt und durch einen Nebel aus Dunst und Abgasen aus Rijekas Industrie. Aber, da liegt sie die Adria! Vorerst führt der Weg aber um Rijeka vorbei und wieder landeinwärts. Hier ein weiterer trister Anblick: In der Einsamkeit von Felsen und Asphalt eine CX-Ambulanz. Sie wird wahrscheinlich nicht einmal mehr als Spender dienen.



Ein Fall für sich selbst

Wir stellen fest, daß wir immer weiter in eine andere Richtung geschickt werden. Unruhe, wir nehmen die Hitze im Auto wahr. Haben wir eine Abzweigung übersehen? Unsichere Suche in der Karte. Ein Schild weist Richtung Split. Das entspannt natürlich. Wir kommen zur Küstenstraße. Endlich entlang der See, durch Dörfer und Städte geht natürlich nicht echt was weiter. Wir genießen die Fahrt trotzdem. Und immer wieder Ferkel und Lämmer auf großen, selbstgebauten Grillern vor Gasthäusern und Restaurants.

Ungefähr auf der Höhe der Insel Rab liegt ein Rad am Fahrbahnrand. Ein Federbein hängt auch dran. Etwas weiter vorne steht ein Geländevolvo etwas nach rechts vorne geneigt. Der stinknormale Randstein hat das Ganze einfach durch Berührung abmontiert!

Das Ziel der Reise

Gegen halbdrei erreichen wir den Fährhafen Gradina von wo wir zur Insel Pag übersetzen. Pag ist ca. 60 km lang, im Südosten ca. 10 km breit, im Nordosten nur 2 km. Auf 285 km² leben 7500 Menschen von Schafzucht, Fischerei, Weinbau und Fremdenverkehr. Im Hauptort Pag befinden sich auch noch Salzgärten.



hier war einst Wald

Rund 25 Minuten dauert die Überfahrt. Die Insel zeigt sich als unwirtlicher, zerklüfteter Felsen. Bevor die Venezianer alles Holz zum Schiffsbau gerodet hatten, war die ganze Insel bewaldet. Den Rest hat die kalte Bora, der von den Bergen des Festlands kommende starke Fallwind erledigt. Erst als wir über den Bergkamm zur Südseite kommen wird es grüner. Wir steuern den nächstgelegenen Campingplatz Strasko bei Novalia an.

Die Anlage strahlt noch immer Reste des vergangenen Glanzes des Jugoslawiens der 70er Jahre aus. Doch ist zu sehen, daß fleißig investiert wird. Der Platz ist ausgesprochen weiträumig. Wer unter den Steineichen keinen schattigen Platz findet ist selber schuld. Das im Moment größte Manko ist der Schotterstrand. Kinder lieben halt Sand am Wasser. Laut einem anderen Campinggast besitzt die ganze Insel keine Sandstrände. (Wie wir später feststellten, stimmt es so nicht ganz.) So beschließen wir zu bleiben und suchen einen schönen Platz für unsere Fetzenvilla.

Schnell ist sie aufgestellt und ab zum Wasser. Herrlich warm! Die Schnorchelsachen geholt undröchel! Was ist denn mit dem Schnorchel? Nochmal. Röchel! Der altgriechische Gummi ist wasserdurchlässig geworden. Also ohne weiterschwimmen. Es gibt massenweise Seegurken. Auch rotgelbe Röhrenkorallen sind zu sehen. Zu meiner Verwunderung sind sie elastisch. Mit einem Netz versuche ich Schwarmfische zu fangen. Beinahe kann ich sie lachen hören. Vielleicht hätte ich solange weitermachen sollen bis sie sich vor Lachen verschlucken und dann mit der Hand einfangen. Leider hatte ich nicht genug Geduld.

Die Seegurken sind da eine leichtere Beute. Sie können bis zu 30 cm lang werden. Bei Berührung sondern sie ein klebriges Sekret ab. Nachdem ich ja Netzhäger bin blieb ich von dieser schlazigen Erfahrung verschont.

Der Abend gehörte dem Genuß in Novalia. Herrlich, der heiße Wind an der Hafenmole. In einem Restaurant mit Schaf am Grill und kurz darauf auf unseren Tellern genießen wir ein köstliches Essen. Die Leute sind überall freundlich. Wollen sie doch unser Bestes.

Bei kleinen Standeln vor Privathäusern kann man Raki, in Italien als Grappa bekannt und Wein erstehen. Weitere kulinarische Spezialitäten sind luftgetrocknete Schinken von Schwein und Schaf sowie auch ein parmesanartiger Schafkäse. Aufgrund der von den Tieren verspeisten Kräuter schmeckt er ausgesprochen würzig ohne dabei den Gaumen mit salziger Aufdringlichkeit zu belästigen. Für den Weinliebhaber gibt es hier oft überraschendes zu entdecken. Manche Überraschungen hätte man allerdings lieber vermieden. So kam es, daß wir einen als Weinbauer getarnten Essigerzeuger fanden.

Herumgereise

Der zweite Abend wurde zum Test auf Sturm- und Wasserfestigkeit für unser Zelt. Gerade noch rechtzeitig bevor es wie aus Kübeln zu schütten begann war die letzte Leine gespannt und der letzte Zipp geschlossen.



Pag

Den weniger warmen folgenden Tag nutzten wir zu einem Besuch der Inselhauptstadt Pag. Sie besitzt einen gut erhaltenen Altstadt kern. Streng geometrisch wie die Salinen ist auch der Grundriß. Entworfen durch den großen dalmatinischen Baumeister, Juraj Dalmatinac wurde 1483 mit dem Bau begonnen. 20 Jahre später stand die Stadt. In den schnurgeraden engen Gassen sitzen schwarz gekleidete Frauen, Spitzendeckchen häkelnd vor den Haustüren.



Diese Pager Reticella-Spitzen waren im alten Venedig schon berühmt. Selbst am Hof von Kaiser Franz-Josef nähten Pagerinnen die Spitzen aus feinem Garn.



Einen anderen Abend verbrachten wir im schmalen Nordteil der Insel. Hier fanden wir auch die vermißten Olivenbäume. Alte, knorrige Gesellen auf felsigem Grund zwischen Steinmauern. Diese, Stein für Stein ohne Mörtel mühsam aufgeschichtet, sollen den Rest von Humus auf dem kargen Grund halten. Schafe suchen dazwischen nach fressbaren Halmen und Kräutern. Manchmal spazieren sie gemütlich über die Straße. Natürlich hinter der Kurve! In Lun, einem kleinen Ort essen wir Fisch. Bei der Rechnung hat der Kellner

aber den Sonnenuntergang dazugerechnet. Es war auch nicht wirklich der kulinarische Höhepunkt.

Den erlebten wir in Kolan auf halbem Weg zwischen Novalia und Pag. Da bekamen wir auch einen herrlichen Kräuterschnaps. Ausschließlich aus Kräutern der Insel gemacht. Ein Genuß, der uns die Mitnahme einer Flasche von selbst empfahl.

Die Heimreise

In weniger als eineinhalb Stunden war alles eingepackt. Beim Strandstandl gibt es schon Kaffee, und so nehmen wir unser Frühstück dort. Vorher schmeiß ich mich noch ins Meer. Wer weiß wie lange ich darauf wieder verzichten muß.

Sehr bald stehen wir in einem veritablen Stau. Schon einige Kilometer vor den Anlegestellen geht nichts mehr. Obwohl sechs Schiffe im Einsatz sind.

Nach der Überfahrt geht es natürlich auch zäh weiter. Ich genieße noch die Hitze und mache unterwegs noch einige Fotos.



Vor Rijeka ziehen Wolken auf und wir stehen wieder in Stau. Auch ist es merklich kühler geworden. Einige Regentropfen fallen. Der Scheibenwischer geht nicht mehr bis zur Endstellung. Aha, denk ich, der Schalter ist jetzt im A..... , und helfe händisch nach.

Wieder haben wir den falschen Weg genommen. Aber es ist weiter nicht schlimm. Die Richtung hat doch noch gestimmt. Man sollt eben doch nicht mit 20 Jahre alten Karten reisen. Im selben Restaurant wie auf der Anreise machen wir Pause. Diesmal essen wir sehr wohl vom gegrillten Schwein. Vor der Grenze tanken wir noch um unsere letzten Kuna.

Die Durchreise

Schnell verändern sich jetzt das Licht, der Baustil und die Felder. Die Autobahn ist wieder in Sicht. Nur ein kurzes Stück kann ich dem Diesel die Sporen geben. Ein Stau! Mehr als eine halbe Stunde im Kriechgang mit teilweise Stillstand. Als wir die Ursache erkennen werden wir böse. Um die Maut zu kassieren wird der Sinn einer Schnellstraße konterkariert und zum Parkplatz degradiert!!! Das zweite Autobahnstück werden wir umfahren! So, die Maut bekommen sie nicht!

Ihr ahnt es schon geneigte Leserinnen und Leser, schlussendlich fanden wir uns doch auf der Autobahn im Stau wieder. Eigentlich wollten wir um diese Zeit schon in Österreich sein.

Die Moral von der Geschichte? Gehe nie mit alten Schatz-Spiel-oder Straßenkarten auf Reisen!

Die Wasserreise

An der österreichischen Grenze standen wir wieder. Sogar ab der Mitte des Tunnels. Er ist zwar hervorragend belüftet, aber man steht für unbestimmte Zeit doch in einem Loch. Möge sich jeder selbst ein mögliches Szenario ausdenken.

Inzwischen war es nicht nur spät, sondern auch kalt. Im Radio hörten wir von den schweren Unwettern und Vermuhungen im Kanaltal. Der Wetterbericht und der Verkehrsdienst verhiessen ein nasses letztes Stück der Reise. Im Moment konnten wir der Sonne aber beim Untergehen zusehen. Bald zogen aber Wolken auf und schwere Tropfen vielen auf die Scheibe. So, der Wischer steht! In der Dunkelheit zu fahren ist ein Ding der Unmöglichkeit. Noch immer war ich von einem elektrischen Defekt überzeugt. Glücklicherweise war Alex Fetty am Telefon zu erreichen und konnte mir mit technischem Support weiterhelfen. Ein typisches CX-Leiden. Die Wischerachse rostet in der Buchse fest. Mit Glück ist sie durch achsiale Schläge wieder etwas gängig zu bekommen. Ohne Glück hilft nur ausbauen. An Ort und Stelle war ein Reperaturversuch zu naß. Ich konnte mich noch an ein grünes Schild erinnern. In einigen Kilometern mußte also eine Raststätte sein. In strömenden Regen fuhr ich noch ca. fünf Kilometer bis wir unter dem Dach einer Tankstelle standen. Ich hatte zwar einiges an Werkzeug mit, aber einen 32er Schlüssel nicht und auch keine Rohrzange. Also ÖAMTC anrufen. Der Pannenfahrer war dann auch schneller da als angekündigt. Er meinte aber daß dieser Defekt keine Behebung einer Panne, sondern eine Reparatur bedeute und die dürfe er nicht... blablabla und nur abschleppen in eine Wekstatt blablabla. Ich beruhigte den guten Mann mit der Bemerkung, daß ich ihn eigentlich nicht nötig hätte, wohl aber obengenannte Teile seines Werkzeuges. Naja eine helfende Hand für Arbeitsleuchte und Werkzeug zugeben schadet ja auch nicht.

Der Schluß der Reise

Nach insgesamt eineinhalb Stunden Stehzeit, Hände waschen und kleinem Mokka konnten wir die Reise fortsetzen. Die Kinder schliefen die ganze Zeit glücklicherweise durch. Der Wischer eilte so schnell wie nie über die Scheibe. Um ein Uhr kamen wir endlich daheim an. 14 Stunden unterwegs für etwas mehr als 600 Kilometer. Ist ein rekordverdächtiger Schnitt. Die Küstenstraße war mir aber jede Minute wert.

Text und Fotos: Johannes Haas

EUROCITRO LE MANS, 22.-24.08.2003



...Bericht folgt in der nächsten Ausgabe, sorry!

Ein neuer Freund des Citroën

Hier sitz ich nun und schreibe wie ich zum Citroënfreund wurde. Ich als eingefleischter Mercedes Fahrer. Nun ja sagen wir so – ich war jung und brauchte das Geld. Nein es war der Genosse Schriftführer, Thomas, der mich dazu brachte. Und die nachbarschaftliche Nähe, plus der Tatsache, daß ich für meinen Mercedes 200 D/8 Baujahr 1972 eine Oldtimerversicherung brauche, langsam aber sicher – auch wenn ich bisher immer ein Anhänger der Theorie war: „Autos sind zum Fahren gebaut, also fahre ich auch damit“.

Mein Mercedes war in diesem Sinne Sommer wie Winter immer ein Gebrauchsauto mit entsprechender Pflege eben – aber doch ein Gebrauchsauto. Aber dazu später noch mehr. Jedenfalls war ich nun endlich ein Citroënfreund!

Nun ja, eine gewisse Affinität zu diesem Gefährt konnte ich nie abstreiten, ein Citroën CX Athena wäre schon was für mich gewesen, ja süße Erinnerung an eine längst verflossene Zeit natürlich, was sonst?

Also, ich Citroënfreund, und natürlich fahre ich mit dem /8 die Herbstaufahrt mit, wirklich sehr fein organisiert, wunderschön. Und die anderen Citroënfreunde ganz ohne Dünkel auch sehr nett, ja man könnte sagen wir fühlten uns wohl in den 70er Jahren, lauter alte Bekannte um den blauen Benz herum. Sehr tolerant die Citroëns, denk ich mir, sehr lustig, können saufen wie die normannischen Löcher! *(Anmerkung der Redaktion: ist hier der Verbrauch der Fahrzeuge gemeint?)*

Doch dann, einige Wochen später träuen die ersten Wolken am „horizontblauen – babyblauen“ Horizont meiner Citroënfreundschaft in Form der Clubzeitschrift. Der Benz ist nicht mal mit einer Fußnote erwähnt, das trifft den sonst doch uneitlen Motoristen tief ins Herz! Der geliebt Benz nicht in der Auflistung der automobilen Freunde der 60er und 70er Jahre. Aber Schwamm drüber, das sind Kleinigkeiten. Außerdem man stelle sich mal vor, einen Citroënfahrer im versnobten Mercedesclub. Also hinfort mit diesen Gedanken! Alles ist schön und wir sind alle Brüder im zugegeben armen Geiste, sonst würden wir uns wohl die alten Kisten nicht antun!



Foto: www.citroen.ac

Und zum guten Ende, damit ich wirklich mitreden kann, kauf ich mir beim begnadeten Citroënschrauber Genossen Alex einen Citroën XM als Winterauto und hab ihn schon! Über dieses Fahrzeug sagt der liebe Genosse Thomas er könnte einmal ein Klassiker werden – wenn er nicht vorher in Flammen aufgeht, vielleicht. Da hab ich nun diesen guten gebrauchten XM. Er ist wirklich gut gebraucht worden als Schottertransporter oder ähnliches; und ich freu mich wie ein kleines Kind.

Nur, oh Graus: das Öl, es rinnt! Aber egal, alles was sich reimt ist ja bekanntlich gut. Das meinen auch meine beiden lieben Citroënfreunde Alex und Thomas in ihrer Laisser-faire-Manier. Sie stehen solchen kleinen Problemen wie echte Männer gegenüber. Weil das alte Öl mag er ja eh nicht, der XM, so sagt man mir. Also fülle ich nach, die Flecken am Parkplatz werden immer größer – und dann bekommt der begnadetste Citroënschrauber die Sache in den Griff, bevor ich noch vollends mein seelisches Gleichgewicht verliere.

Zwischendurch dürfte ich schon knapp an der geschlossenen Anstalt vorbeigeschrammt sein, denn ich lasse meine Citroën-Ölgemälde auf Karton malen – schöne Plots – wie von Jackson Pollock, wirklich ausdrucksstark, sehr nett anzusehen! Das war ich wohl nicht gewohnt, denn der geliebte Benz hat trotz 150.000 Kilometer mehr am Buckel noch keine solchen Sauereien veranstaltet.

Mittlerweile weiß ich auch, warum die Plastikkanten der Stoßstangen so abgenutzt sind und warum dieses Fahrzeug im fachjargon „X-Meter“ heißt: Normalerweise kann man aus jeder Formel mit einer unbekanntem X dieses errechnen – die Außenmaße eines XM bleiben jedoch vom Fahrersitz aus immer ein unberechenbares Mysterium – ein XM also.

Ansonsten läuft der XM wunderbar leise und braucht nur 6,5 Liter Diesel auf 100 Kilometer, für ein Auto dieser Größe nicht schlecht. Daß der Drehzahlmesser nur etwa jedes dritte Mal Starten etwas anzeigt habe ich jetzt nicht erwähnt und die anderen roten Lichter sehe ich schon nicht mehr, fast wie ein echter Citroënfreund, aber der bin ich ja schon seit etwa drei Monaten. Auch daß Citroën der Erfinder der Placebolüftung ist, habe ich mittlerweile von meinem lieben Citroënfreund Thomas und auch am eigenen Leibe erfahren dürfen. (Auch er ist XM-Fahrer und geteiltes Leid ist ja bekanntlich halbes Leid!). Gibt es doch einen Regler welcher den erwärmten Luftstrom in den Fußraum lenken soll, oder auf die Scheibe – denn den dafür vorgesehenen kann man drehen und sich dabei vorstellen, wie einem in den Füßen wohlig warm wird, wenn einem das Hirn schon fast kocht.

Ein weiteres Betriebsgeheimnis des großen Mysteriums XM, aber leise – zum Glück für die Fachwerkstätten - hat ein Citroën ja zwei Kreisläufe, fast wie ein Menschlein, Motoröl und Hydrauliköl, und zweiteres höre ich, glaub ich, tropfen. Doch nur jeden zweiten Tag, weil ja dieser Homunculus von einem Auto eine schwarze Seele hat und mich nur ärgern will! Man verzeihe meine Paranoia in Bezug auf Zitronen, aber das war ich bisher noch nicht gewohnt. Jedoch darf man den kommunikativen Teil dieser Sache nicht vergessen, weil jetzt kann ich all diese wunderbaren Erlebnisse mit Citroënfreunden teilen!

Der Verfasser dieser Zeilen hat, wenn hier nicht die Wahrheit geschrieben steht, so doch gut gelogen, wie es gewesen sein könnte, und zieht sich zur Kur seines angeschlagenen Geisteszustandes nach Kasachstan zurück, in der Hoffnung, dort seine schmerzhaften Erinnerungen ablegen zu können!

Liebe Grüße
Peter Horvath

TERMINE & ALLFÄLLIGES

Fr., 27.02.03:	Clubabend mit Kart-Rennen, Monza Bahn, 1230 Wien
SA., 24.04.04:	Osterausfahrt vor den Toren Wiens, Rätselrallye!!!!
Mai 2004:	Frühjahrsausfahrt mit dem Martinsberger Oldtimerclub, Organisation Zabakas
05. – 06.06.04:	Oldtimer Messe Tulln, Halle 5
WOE, 09. – 11.07.04:	Citroën l'amour toujours 2004, Stubenbergsee
WOE, 04.+05.09.04:	Herbstausfahrt

Und läuft und läuft

er fährt immer noch:

CX TRD Bj 86 1992, mit 65000km erstanden

Reparaturen: 1x Kopfdichtung
 2x Glühkerzen
 bei km 225000 Einspr., Düsen
 2x Kaltstarteinrichtung
 1x Wasserpumpe



Foto: Klaus Boulaxis

Vorstand

Obmann

Klaus Boulaxis
Alhaming 39
4511 Alhaming
email: Klaus.b.cx@telering.at

Kassier

Peter Möller
Patrizig. 9/12
1210 Wien
email: cojote@chello.at

Schriftführer

Thomas Peroutka
Landeggerstrasse 11
2490 Ebenfurth
email: hybsi01@aon.at



D a s U l t i m a t i v e M a g n e t s p i e l